

# ARAN 02 20

FORUM • Zeitschrift für die ARAN Gruppe

**Jahresausgabe 2020**

Mit Berichten über die  
Marktgesellschaften



# Leitartikel Corona in aller Munde

Seit Jahresbeginn breitet sich das Coronavirus weltweit aus. Das Virus hat die Welt verändert. Es lässt niemand unberührt, hat unsere Freiheit beschnitten, Nationen gespalten und Staatsoberhäupter zu Lügner gemacht (oder als solche entlarvt).

Die Regierungen griffen bisher auf altbewährte Mittel zurück, um die Bevölkerung zu schützen. Lockdown, Alltagsmasken und soziale Distanzierung haben geholfen, die erste Welle in Europa einzugrenzen, aber die zweite Welle ist bereits wieder in vollem Gange.

Doch gerade die zur Eindämmung getroffenen Maßnahmen haben auch den privaten Konsum eingeschränkt, die Investitionsbereitschaft der Unternehmen getrübt, den Waren- und Reiseverkehr unterbrochen, ganze Volkswirtschaften zum Stillstand gebracht und uns auf den Weg in eine globale Rezession geführt.

Allein in Deutschland ließen die Corona-Pandemie und die folgenden Eindämmungsmaßnahmen das Bruttoinlandsprodukt (BIP) schon im 1. Quartal 2020 gegenüber dem Vorjahr bereits um 2,2% schrumpfen. Im 2. Quartal kam es dann zu einem historischen Einbruch der Wirtschaft von knapp 10% gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Die „Corona-Krise“ hat damit im ersten Halbjahr 2020 rund um den Globus das Wirtschaftsleben stärker beeinträchtigt als die Finanzmarktkrise von 2009. Ihre negativen Folgen für die Wirtschaft sind verheerender als jedes Ereignis seit Beendigung des zweiten Weltkrieges! Konjunkturforscher erwarten für 2020 – trotz spürbaren Aufschwungs im dritten Quartal (ca. 6–7%) – eine Minderung des deutschen BIP um 5–6% gegenüber dem Jahr 2019. Dennoch war die Rezession in Deutschland im Vergleich zu anderen Ländern bislang eher mild. Dazu dürfte beigetragen haben, dass die Virusausbreitung ab März schnell und strikt aber insgesamt mit weniger einschränkenden Maßnahmen als z. B. in Frankreich, Spanien und Italien unter Kontrolle gebracht werden konnte und dass der Wertschöpfungsanteil der Industrie, deren Produktion von staatlichen Maßnahmen wenig betroffen war, vergleichsweise hoch ist. Mit der Lockerung bzw. Aufhebung der Shutdown-Maßnahmen für viele Wirtschaftsbereiche haben sich die Geschäftserwartungen für viele deutsche Unternehmen seit ihrem Tiefpunkt im April deutlich verbessert, so dass das Geschäfts-

klima bereits wieder nahe dem Niveau der Vorjahre liegt. Trotzdem wird die aktuelle Lage von vielen Unternehmen noch deutlich schlechter als zu Jahresbeginn eingeschätzt und eine Rückkehr der Umsätze und Gewinne zum Vorkrisenniveau wird vielerorts erst im Jahre 2022 erwartet.

Damit gibt es zwar Entwarnung dahingehend, dass die konjunkturelle Talfahrt in Deutschland gestoppt werden konnte, allerdings leben und arbeiten wir in einem globalen Umfeld und sind als langjähriger Exportweltmeister in großem Maße von der Weltkonjunktur und der Wirtschaftsentwicklung in den Haupt-Abnehmerländern (dazu gehören insbesondere China und die USA) abhängig. Deshalb wird erwartet, dass sich das Erholungstempo in den nächsten Monaten spürbar verlangsamen wird. Für 2021 wird eine jahresdurchschnittliche Wachstumsrate des BIP von 4–5% erwartet, die allerdings nur deshalb so hoch ausfallen wird, weil die Wirtschaftsleistung in 2020 stark schrumpfte. Für 2022 wird dann eine „normale“ Wachstumsrate von 1,5–2,5% erwartet.

Aber selbst diese erwartete Erholung steht unter der Annahme, dass in den nächsten 12 Monaten ein wirksamer Impfschutz zur Verfügung steht. Bislang scheint es allerdings zu früh, einen nachhaltigen Aufschwung zu erwarten. Die gegenwärtig rapide zunehmenden COVID19-Infektionen machen in ganz Europa die Politiker nervös. Mittlerweile überschlagen sich die Ereignisse und behördlichen Anordnungen, getrieben von einer exponentiellen Wachstumsrate der COVID-Infektionen. Deutschland entschied sich für einen „Wellenbrecher-Lockdown“, in vielen anderen europäischen Staaten wurden sogar Ausgangssperren und weitreichende Lockdowns verhängt.

## Flächendeckende Lockdowns verhindern

Die wieder ansteigenden Infektionsraten führen zu wachsender Verunsicherung der Investoren. Fast zwei Drittel der Unternehmen sehen eine zweite Welle als größtes Abwärtsrisiko für die jüngst begonnene konjunkturelle Belebung. Trotz steigender Infektionszahlen in vielen wichtigen Märkten muss es gelingen, flächendeckende Lockdowns unbedingt zu vermeiden. Statt eines erhofften Aufschwungs droht sonst eine Verschärfung der Krise. Die zügige Entwicklung eines Impfstoffs könnte zusätzlich für Entlastung sorgen.

Darüber hinaus ist noch nicht abzusehen, welche dauerhaften Auswirkungen die Veränderungen des Verhaltens der Verbraucher und Unternehmen während der Pandemie zur Folge haben werden. Markante Beispiele sind hier die zunehmende Akzeptanz von Arbeit im Home-Office, das Wachstum der Online-Bestellungen und der gegenwärtige Niedergang der Kreuzfahrtbranche und vieler Hotels und Gaststätten.

Mit den abrupten, in Teilen sogar vollständigen Aussetzungen von normalen Betriebsabläufen im zweiten Quartal dieses Jahres wurden jedoch in hohem Tempo neue technische Ausweichmöglichkeiten – wie etwa das Arbeiten und Studieren von zu Hause und Online-Meetings mit Geschäftspartnern – praktiziert. Frühere technologische Widerstände wurden weitgehend überwunden und als bleibender Effekt konnte sich eine höhere Offenheit für Innovationen in breiten Teilen der Gesellschaft etablieren.

## Maßnahmen in der ARAN Gruppe während des Lockdowns

Auch unsere Firmengruppe hat sich während der Pandemie auf die veränderten Gegebenheiten eingestellt. Im März 2020 wurde ein Team in der Zentrale in Bad Schwartau gebildet, welches die Tochter- und Beteiligungsgesellschaften mit aktuellen Informationen versorgt und Hilfestellung bei vielen arbeitsrechtlichen und finanziellen Fragen (z.B. Fördermittel) leistet. Über diese administrativen Tätigkeiten hinaus organisieren die Kollegen die Beschaffung von Schutzmasken, Desinfektionsmitteln und Luftreinigern, erarbeiten Prozeduren und Checklisten für die Verhaltensweisen während der Corona-Krise im Betrieb und unterstützen sowohl bei den mit der Pandemie aufkommenden arbeitsrechtlichen Fragen als auch bei der Beantragung von Kurzarbeit. Dabei arbeiten die Führungskräfte der Tochtergesellschaften und Beteiligungen bislang Hand in Hand und unterstützen sich gegenseitig hervorragend. In dieser Krisenzeit stellen die Kollegen unter Beweis, dass sie zu einem guten Team zusammengewachsen sind und die gemeinsame Bewältigung der Krise priorisieren.

Für den hohen Arbeitseinsatz, die Loyalität und die tolle Kooperation, die in diesen schwierigen Zeiten letztendlich auch zu einem sehr erfreulichen Jahresergebnis der Firmengruppe beitragen werden, möchten wir uns bei allen Mitarbeitern herzlich bedanken. Bleiben Sie Gesund!

Peter Adam

## Wir berichten in dieser Ausgabe über:

|   |         |  |         |  |          |   |          |
|---|---------|--|---------|--|----------|---|----------|
|  <b>afu</b>  | Seite 3 |  <b>DANREC A/S</b>                      | Seite 6 |  <b>mtl</b><br>Werkstoffprüfung             | Seite 12 |  <b>stra lab</b> | Seite 11 |
|  <b>ais</b><br>artec Armaturen- und Industrieservice | Seite 4 |  <b>DEUTSCHE ABFALLWIRTSCHAFTS GMBH</b> | Seite 7 |  <b>pro tech</b><br>PLANEN BAUEN WOHNEN     | Seite 9  |  <b>SWEREC</b>   | Seite 12 |
|  <b>atech innovations gmbh</b>                       | Seite 5 |  <b>GER</b><br>Umweltschutz GmbH        | Seite 8 |  <b>sidur</b><br>Rauchmelder und Messdienst | Seite 10 |   |          |



## afu GmbH, Berlin „Herz“-Transplantation für noch bessere Leistung

Wenn die Bodenwaschanlage der afu GmbH Anwendungsgesellschaft für Umweltschutztechniken in Berlin-Pankow ein Herz hätte, dann wäre es der Turbo-Schwererwäscher, der durch Scherbewegungen die am Bodenmaterial haftenden Schadstoffe ablöst. Vor Kurzem wurde dieses zentrale Aggregat durch ein neues ersetzt, das aufgrund verschiedener technischer Änderungen verglichen mit dem Vorgängermodell eine physikalisch intensivere Behandlung des verunreinigten Bodens ermöglicht. Der entstehende höhere Reibungseffekt sorgt dafür, dass mehr Energie in das Material eingetragen wird, ohne dass im Waschprozess mehr Energie verbraucht wird.



Das alte „Herz“ hat ausgedient und macht Platz für den neuen Schwererwäscher

Für den Austausch des Schwererwäschers wurde das Dach der Halle geöffnet, in dem sich die Bodenwaschanlage befindet. Im Zuge des Optimierungsprojekts erneuerte die afu auch gleich das wichtigste Sieb: mit einer Maschenweite von 8 Millimetern wird damit das Überkorn entfernt und ausgetragen, während Sand und Schlamm den Prozess – und auch den Schwererwäscher – weiter durchlaufen.

Der Schwererwäscher stammt von einem renommierten Schweizer Hersteller und wird nicht nur in der Bodenwäsche eingesetzt, sondern unter anderem auch in Steinbrüchen, um unerwünschte Anhaftungen aus dem gewonnenen Material zu entfernen. Der horizontal im Schwererwäscher liegende Rotor ist mit Werkzeugen bestückt, die je nach zu waschendem Material in Anzahl, Breite und Keilwinkel

### 35 Jahre afu

2020 ist ein denkbar ungünstiges Jahr für ein Firmenjubiläum, da eine angemessene Feier nicht möglich ist. Verdient hat der inzwischen seit 35 Jahren währende Erfolg der afu eine entsprechende Würdigung ohne Frage. Das Unternehmen wurde am 5. August 1985 in Berlin gegründet und war damals eines der ersten, das in die Hochdruck-Bodenwäsche einstieg. Die ursprünglich mobile Anlage der afu zog mehrmals innerhalb Berlins um und arbeitet seit 1999 am festen Standort in Berlin-Pankow. Wie die hier beschriebene Investition in neue Aggregate bei gleichzeitiger Modifikation anderer Komponenten unterstreicht, entwickeln die erfahrenen und besonders engagierten Mitarbeiter der afu ihre Anlage stetig weiter und verbessern Reinigungsergebnisse und Effizienz fortlaufend. Auch diesem Einsatz ist zu verdanken, dass die afu seit 35 Jahren besteht und für die Zukunft bestens gerüstet ist.

variieren und die für die Anforderungen der afu individuell in das Gerät eingesetzt wurden.

Obwohl es sich bei dem Schwererwäscher um eine bewährte Technik handelt, die bei der afu seit Jahrzehnten angewendet wird, ist das neue „Herz“ der Bodenwaschanlage noch leistungsfähiger als das alte. Rund 180.000 Tonnen mineralisches Material, die den Schwererwäscher und die gesamte Anlage jährlich durchlaufen, werden nun noch besser aufgereinigt.

Nach Abschluss der Arbeiten wurde das Hallendach nur temporär verschlossen. An dieser Stelle wird demnächst ein Fenster eingesetzt, um den künftigen Aus- und Einbau dieser und anderer Aggregate mit weniger Aufwand zu ermöglichen.

Die erfahrenen Mitarbeiter der afu nutzten die „Herztransplantation“ dazu, um weitere Anlagenteile und damit den gesamten Waschprozess zu optimieren. Insgesamt ist man bei afu sehr zufrieden mit dem reibungslosen Ablauf der Arbeiten und deren Ergebnis.

Ebenfalls zufrieden ist die Geschäftsführung der afu mit dem Verlauf des Jahres 2020 – trotz widriger Bedingungen durch die Corona-Pandemie. Die Mitarbeiter werden durch feste Schichten bestmöglich voneinander getrennt eingesetzt und überall, wo kein ausreichender Abstand möglich ist, tragen alle Mund-/Nasenbedeckungen. Gerade die konsequente Trennung der Mitarbeiter führt zu deren höherer Belastung, weil damit auch langjährige Fahrergemeinschaften aufgelöst werden mussten und jeder einzeln – teilweise über relativ weite Strecken – zur Arbeit kommt.

Vor allem für die Mitarbeiter, die in der Bodenwaschanlage körperlich schwere Arbeit verrichten, hofft die afu auf ein baldiges Ende der Pandemie und die dadurch bedingten Einschränkungen. Geschäftlich hat sich die Krise bisher glücklicherweise nicht negativ ausgewirkt. Das Unternehmen blickt auf einen guten Verlauf des Jahres mit entsprechendem Ergebnis zurück. Ein Ausblick auf das Jahr 2021 bewegt sich wegen der unsicheren Lage im Bereich der Spekulation. Bisher sieht es so aus, als gäbe es weiterhin ausreichend Bautätigkeit Raum Berlin/Brandenburg und damit auch Projekte, im Rahmen derer kontaminiertes mineralisches Material anfällt. Somit rechnet die afu auch für 2021 mit einem erfreulichen Verlauf des Geschäftsjahres.

# artec Armaturen- und Industrieservice GmbH, Rheinberg

## Erhöhte Flexibilität statt langfristiger Planung

Ende des letzten Jahres und Anfang des aktuellen Jahres waren alle Schulungen und Zertifizierungen erfolgt (s. Kasten) und die artec Armaturen- und Industrieservice GmbH blickte voller Zuversicht auf einen gut gefüllten Kalender mit einer stetig hohen, aber gleichmäßigen Auslastung. Nach den ersten Revisionen im Februar und Anfang März machte die Corona-Krise der sorgfältigen Jahresplanung einen Strich durch die Rechnung. Letztlich blieben jedoch die befürchteten negativen Folgen weitgehend aus. Die Mehrzahl der beauftragten Revisionen konnte ab Mitte April durchgeführt werden.

Zu Beginn der Krise wurden kundenseitig sämtliche Revisionen verschoben oder abgesagt und Kundenbesuche waren nicht mehr erwünscht. Als Servicepartner von infrastrukturkritischen Betrieben aus der Energieerzeugung, der chemischen Industrie und Luftzerlegungsanlagen erhielt das Unternehmen jedoch schon bald mehrmals täglich Fragen zur Einsatzfähigkeit und -bereitschaft. Erste Kunden schickten Bestätigungen und Passierscheine, um die Leistungen der artec AIS auch im Falle von Ausgangssperren in Anspruch nehmen zu können. Aufgrund des Hygienekonzepts, getrennter Arbeitsgruppen und weiterer Schutzmaßnahmen war die artec AIS weiter einsatzfähig, die Leistungen wurden aufgrund der allgemeinen Unsicherheit jedoch zunächst nicht beziehungsweise nicht im vollen Umfang abgerufen. Als die Rahmenbedingungen für den Umgang mit der Pandemie bekanntgegeben und keine generellen Ausgangssperren verhängt worden waren, erarbeitete die artec AIS zusammen mit den Kunden Konzepte, um die geplanten und nötigen Revisionen durchführen zu können. So wurde bereits in der zweiten Aprilwoche die Arbeit in getrennten Teams wieder aufgenommen.

Ein Unternehmen aus der chemischen Industrie hatte im letzten Jahr verschiedene einzelne komplexe Regelarmaturen durch die artec AIS revidieren lassen, um Leistungsfähigkeit und Qualität zu testen. Es folgte ein Auftrag für die Überholung von 55 Regelarmaturen in den Nennweiten DN100 bis DN400 während eines dreiwöchigen Anlagenstillstandes über Ostern. Zunächst war nicht sicher, ob der Stillstand überhaupt oder im ursprünglich geplanten Umfang durchgeführt werden konnte, Anfang April stand jedoch fest, dass die Revision wie geplant ablaufen konnte.

Da viele der Armaturen sicherheitsgerichtete Stellgeräte sind, mussten umfangreiche Vorprüfungen und Endabnahmen durchgeführt werden, bei denen der Prüfstand der artec AIS eine große Arbeitserleichterung darstellte. Nach der Eingangsprüfung wurden sämtliche Anbauteile demontiert, der Antrieb von der eigentlichen Armatur getrennt und alle Komponenten sorgsam zerlegt, gereinigt und befundet. Ein Team bearbeitete die Armaturen, ein anderes Team die Antriebe, die auch komplett zerlegt und mit



### Schulungen und Zertifizierungen der artec AIS

- Leser Authorized Repair Center – LARC
- PROTEGO® Braunschweiger Flammfilter GmbH Authorized Repair Center – PARC
- KITO Kare – KITO Authorized Repair Engineers
- ISO9001/SCC Wiederholungsaudit
- Schulung Samsung Regelarmaturen

dem Kunden beigestellten Ersatzteilen wieder zusammengebaut wurden. Zum Schluss montierte ein drittes Team Armatur und Antrieb, die Anbauteile wurden angebracht, verrohrt, verkabelt und die Armatur als Ganzes eingestellt und abschließend geprüft.

Mit mehr als 2.400 Arbeitsstunden in Tag- und zum Teil Nachtschicht aufgrund der Corona-bedingten Team-Trennung und versetzten Arbeitszeiten zur Kontaktvermeidung stellte diese Revision den größten Werkstattauftrag des Jahres bis zu diesem Zeitpunkt dar. Eine vergleichbare Revision mit 53 Stellgeräten wird im letzten Quartal in der Raffinerie der BP in Gelsenkirchen-Scholven stattfinden.

Auch wenn 2020 für die artec AIS insgesamt trotz Krise gut lief, wurden dennoch einige Aufträge von Kundenseite gestrichen oder nur in reduziertem Umfang durchgeführt, so dass das Sommerloch im Juli etwas größer ausfiel als gewohnt; dafür mussten ab August mehr Kunden parallel bedient werden als jemals zuvor. Durch die Terminverschiebungen der Kunden laufen die Revisionen in diesem Jahr noch bis Mitte November statt wie sonst bis Mitte Oktober. Danach beginnt die etwas ruhigere Vorweihnachtszeit, die artec AIS für die weitere Qualifizierung ihres Personals nutzen wird.

In den vergangenen Jahren hatte das Unternehmen bereits Mitte September die Stillstandsplanungen und Einsatzbestellungen der Kunden für das kommende Jahr vorliegen. Aktuell gibt es einige Anfragen für 2021, doch Kunden, Lieferanten und Kooperationspartner befinden sich derzeit in einer Phase der Unsicherheit und verzichten auf langfristige Planungen, beziehungsweise kommunizieren ihre Konzepte noch nicht im Vorfeld. Mittelfristig wird das bei artec AIS für eine gewisse Unsicherheit in der Auftragsplanung sorgen. Als langjähriger Servicebetrieb verfügt die artec AIS jedoch über die erforderliche Flexibilität, die auch kurzfristig die Durchführung von Einsätzen größeren Umfangs ermöglicht.



Regelarmatur DN 300 eines Kunden mit Antrieb

### Ausgewählte Revisionen der artec AIS in 2020

- Rahmenvertrag mit RWE: Kraftwerk Huckingen, Duisburg; Gas- und Dampfturbinen Kraftwerke Dormagen (Chemiepark) und Ludwigshafen (bei BASF)
- Neukunde Vestolit: Instandsetzung von 12 Schiebern als Werksleistung
- Neuer Rahmenvertrag mit der Entsorgungsgesellschaft Krefeld (Müllheizkraftwerk): drei Einsätze bei Revisionen der Linien 2, 1 und 6 sowie Armaturenaufnahme der derzeit stillgelegten Linie 5, die in den kommenden zwei Jahren komplett revidiert und danach wieder in Betrieb genommen werden soll.
- Luftzerlegungsanlage von Nippon Gases in Rheinberg (ehemals Praxair): komplette Überholung aller Armaturen am Standort



Die 2016 neu erbaute zweite Halle der atech bietet genug Platz für die Bearbeitung und gegebenenfalls auch längere Lagerung der beauftragten und vom Kunden bezahlten Membranen und Module.

## atech innovations gmbh, Gladbeck Große Kapazitäten in Produktion und Lager

**atech  
innovations  
gmbh**

Flexibilität lautet das Zauberwort – vor allem, wenn man als Komponentenhersteller Teil komplexer Projekte ist, deren Zeitpläne sich oftmals ändern. Flexibilität zum Quadrat ist gefragt, wenn eine Pandemie mit ins Spiel kommt. Doch mit den durch die Corona-Krise noch verstärkten Verzögerungen bei Auslieferungen und Verschiebungen von Aufträgen ist die atech innovations gmbh in Gladbeck gut zurechtgekommen. Hohe Kapazitäten ermöglichten die Lagerung bestellter, in der Regel schon bezahlter aber noch nicht abgerufener Ware. Sobald die derzeit abgeschwächte Nachfrage wieder ansteigt, ist ein Hochfahren der Produktion jederzeit möglich.

Die atech kennt es schon: Anlagenhersteller fragen an oder bestellen, und dann verschiebt sich das ganze Projekt. So gab es auch bei dem weltweit operierenden Hersteller von hochwertigen keramischen Membranen Anfang des Jahres einen sehr hohen Auftragsbestand aus 2019 – Produkte, die in 2020 ausgeliefert werden sollten. Durch die Corona-Krise und die Lockdowns in allen Ländern, aus denen Bestellungen vorlagen, wurden viele Projekte jedoch gestoppt oder verschoben. Doch dank der großen Lagerkapazitäten in der 2016 neu gebauten zweiten Halle der atech konnte wie gewohnt weitergearbeitet werden.

Im ersten Halbjahr 2020 arbeitete atech die Aufträge weitgehend unbeeinträchtigt ab und verschickte die Produkte. Mit Kunden, die bestellte Ware vorübergehend nicht abnehmen konnten oder die vereinbarte Lieferung verschieben wollten, wurde in fast jedem Einzelfall eine gemeinsame Lösung gefunden. Die erforderlichen Lagerkapazitäten für die bezahlte

Ware stellte die atech kostenlos zur Verfügung; mittlerweile sind die eingelagerten Auftragsmengen weitgehend abgerufen worden. Einige wenige Kunden stecken allerdings auch aktuell noch in der Krise und konnten ihre bezahlten Membranen oder Module noch nicht abnehmen. Diese werden weiterhin bei der atech unentgeltlich gelagert.

Schwierig gestaltete sich anfänglich der Vertrieb, da die Kunden nicht mehr besucht werden konnten und virtuelle Meetings im Bereich der Mikro- und Ultrafiltration wegen der Komplexität der Projekte schnell an ihre Grenzen stoßen. Vor Ort können die Vertriebsmitarbeiter von atech dank ihrer Expertise meist besser zum Fortschreiten der Vorhaben beitragen, vor allem in den USA und in China, zwei wichtigen Absatzmärkten des Unternehmens.

Während die chinesischen Kunden zwei bis drei Monate nach Beginn der Krise weitgehend zur Normalität übergingen und ihre Projekte fortführten, herrscht in den USA vielerorts weiterhin Stillstand, was den Bau von Filtrationsanlagen betrifft. Das Geschäft in Europa befand sich zwischenzeitlich auf dem Weg zur Normalität, vor allem, weil der atech-Vertrieb unter höchster Beachtung von Vorsichtsmaßnahmen die Reisen zu einigen Kunden wieder aufnehmen konnte. Es gibt jedoch zunehmend Auftraggeber, bei denen Besuchsbeschränkungen weiter bestehen oder durch die Verschärfung der Situation wieder verhängt wurden. Auch wenn insgesamt eine Intensivierung der Vertriebsaktivitäten erfolgen konnte, waren diese noch weit vom Normalzustand entfernt und sind derzeit wieder erschwert. Bei vielen Kunden ist ein Großteil der Mitarbeiter im Home-office und kann nicht besucht werden. Somit gehen auch derzeit kaum größere Bestellungen ein.

Wie in vielen anderen Unternehmen sind es auch bei atech die Mitarbeiter, denen es zu verdanken ist, dass der Weiterbetrieb unter erschwerten Bedingungen so reibungslos wie möglich abläuft. Mund-/Nasenbedeckung, Abstands- und Hygieneregeln sind selbstverständlich, und darüber hinaus muss die vom Markt geforderte Flexibilität realisiert werden. Die atech ist zurückhaltend optimistisch, an die Geschäftserfolge der vergangenen Jahre anknüpfen zu können, wenn die Projekte in 2021 wieder anlaufen.



Ein Edelstahlmodul bestückt mit keramischen Membranen kurz vor dem Verpacken in eine Versandkiste.

### Wechsel in der Geschäftsführung aus traurigem Grund

Mehr noch als die Corona-Krise hat im Frühjahr die gesamte atech-Mannschaft der plötzliche Tod des langjährigen Geschäftsführers Dr. Giovanni Catania getroffen. Dr. Catania hatte mit vielen atech-Mitarbeitern seit Jahrzehnten zusammengearbeitet. Vor allem nachdem er sich vor rund zehn Jahren fast ausschließlich auf die Geschäftsführung des florierenden Unternehmens in Gladbeck konzentriert hatte, war er zum täglichen Ansprechpartner geworden – unter anderem für sämtliche Rechts- und Personalbelange. Er hinterlässt eine Lücke, die nicht geschlossen werden kann.

Inzwischen gibt es neben Peter Bolduan einen neuen zweiten Geschäftsführer bei der atech: Maciej Janowski war seit Anfang des Jahres als Betriebsleiter in Gladbeck tätig und sollte sich zunächst auf den Ausbau der Fertigung und die Produktionsplanung konzentrieren. Es war vorgesehen, dass er den Geschäftsführerposten nach der Pensionierung von Dr. Catania übernehmen sollte. Auch nach seiner vorzeitigen Berufung zum Geschäftsführer aus traurigem Grund wird Maciej Janowski den operativen Teil des Unternehmens managen und Kapazitätserweiterung und Produktionsoptimierung vorantreiben, während Peter Bolduan weiterhin für den Vertrieb und zusätzlich für Personal- und Rechtsfragen zuständig ist.

# Danrec A/S, Karup (DK)

## Hervorragend: Produkt, Vertrieb, Umsatz



Bei der Danrec A/S im dänischen Karup hat sich die Corona-Krise glücklicherweise bisher nur wenig auf den Verkauf der hochwertigen Kunststoffplatten des Unternehmens ausgewirkt. Zwar machte sich eine kleine „Delle“ im zweiten Quartal bemerkbar, dennoch waren die Umsätze höher als im Vergleichszeitraum des Vorjahrs. Insgesamt hat sich der Jahresumsatz der Danrec erneut gesteigert. Grund für diese erfreuliche Entwicklung sind ein hervorragendes Produkt, das trotz seiner Einfachheit auf den ersten Blick stetig weiterentwickelt wird und ein engagierter Vertrieb, der sogar aus dem Home-Office bestens funktioniert.

Es ist erstaunlich, was man mit und aus einer Kunststoffplatte alles machen kann. Das Danrec-Produkt, das ursprünglich fast ausschließlich im Stallbau eingesetzt wurde, kann dank stetiger Innovationen inzwischen in vielen Bereichen angewendet werden. Vor allem als Bodenschutzplatte im Baugewerbe und im Garten- und Landschaftsbau, im Stallbau sowie für Events eignet sich das sogenannte „DAN-Board“.

Im Laufe der Jahre realisierte die Danrec immer wieder Veränderungen und Verbesserungen: Zunächst wurde die Oberfläche der ehemals nur glatt erhältlichen Platten mit einer Struktur versehen, die für Rutschfestigkeit sorgt und so den Einsatz als Fahr- und Bodenschutzplatten ermöglicht. Für größere Flächen und temporäre Fahrstraßen entwickelte Danrec verschiedene Systeme, mit denen die Platten untereinander verbunden und gleichzeitig im Boden verankert werden können.

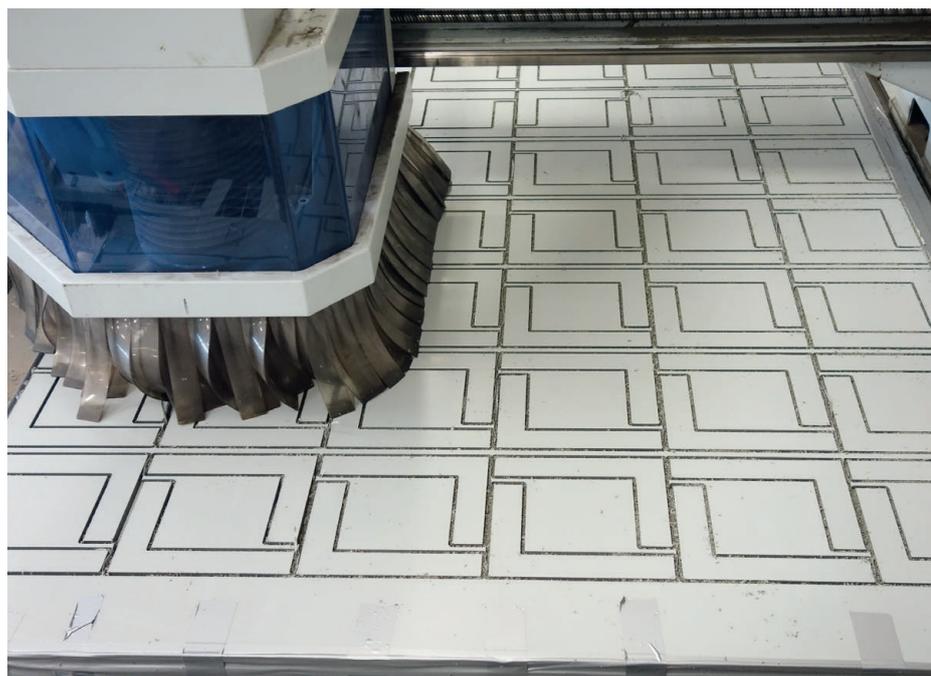
Inzwischen sind die Produkte der Danrec auf Kundenwunsch auch individuell mit gefrästen Logos und Handgriffen zum einfacheren Handling erhältlich. Während Arbeiten wie Stanzen, Fräsen und Zuschneiden bis vor Kurzem noch fremdvergeben wurden, werden diese Bearbeitungsschritte nun im eigenen Unternehmen ausgeführt.



Auch mit Logos können die Platten versehen werden

Die erforderliche Technik und eine weitere Halle für die Bearbeitung der Platten hat Danrec Ende letzten Jahres erworben. Nun können die Platten deutlich flexibler und schneller nach den Anforderungen der Kunden bearbeitet werden.

Nicht nur die immer breiteren Anwendungsmöglichkeiten für die Platten, sondern vor allem die gute Vertriebsarbeit sorgen für ständig steigenden Absatz. Wobei die Vertriebsmitarbeiter der Danrec nicht nur verkaufen, sondern auch die Bedürfnisse der Kunden erkennen, aufnehmen und an die Produktentwicklung weitergeben. Unter anderem wird die Danrec ihre Platten, die bisher nur in LDPE erhältlich waren, zukünftig zusätzlich aus HDPE-Rezyklaten fertigen. Diese Ausführungen eignen sich dann für stärkere Belastungen, wie sie zum Beispiel in der Landwirtschaft bei der Rinderhaltung oder im Baugewerbe als Untergrund für schwerere Maschinen benötigt werden.



In Zukunft wird Danrec zudem die Herstellung von Montage- und Konstruktionsteilen für die unterschiedlichsten Anwendungen ausweiten, also noch mehr kundenspezifische Formen aus den Platten zuschneiden oder fräsen – ob glatt oder strukturiert, grau oder farbig, in LDPE oder in HDPE, in 6 mm oder 20 mm Stärke. Das Material für die Platten ist dabei zu 100% recycelt, es werden keinerlei Primärkunststoffe eingesetzt und es entsteht in der Produktion kein Abfall. Selbst nach dem Gebrauch können die Produkte der Danrec erneut komplett wiederverwertet werden.

Die Kunststoffplatten der Danrec können in jeder gewünschten Farbe hergestellt werden. Hier wurden zusätzlich Handgriffe und Löcher für ein Verbindungssystem gestanzt.



Aus einer Kunststoffplatte von Danrec werden Konstruktionsteile gefräst

# DAW Deutsche Abfallwirtschafts GmbH, Bad Schwartau

## Breit aufgestellt durch die Krise

Nach einem guten Beginn des Jahres 2020 traf die Corona-Krise auch die DAW Deutsche Abfallwirtschafts GmbH. Doch dank der Tochter- und Beteiligungsgesellschaften, die mit ihren Anlagen und Entsorgungsdienstleistungen einen Großteil aller Abfallarten abdecken und der Expertise der DAW-Vertriebsmitarbeiter, die für jeden Abfallerzeuger die passende Lösung finden, konnten die zwischenzeitlichen Mengenrückgänge mittlerweile wieder ausgeglichen werden. Während Produktionsabfälle in den meisten Bereichen weniger wurden, stiegen die kommunalen Mengen. Unter anderem hat die DAW den Auftrag erhalten, eine größere Menge kommunalen Klärschlammes aus einer brandenburgischen Kleinstadt zu entsorgen. Das Material wird vor der Verbrennung von einem partnerschaftlich verbundenen Unternehmen konditioniert, um den erforderlichen Brennwert für die Verwertung in einem Heizkraftwerk passgenau einzustellen.

Bei der DAW-Beteiligungsgesellschaft SUC GmbH führten vor allem Stillstände und Kurzarbeit beispielsweise in der Automobil- und Automobilzulieferindustrie zu deutlichen Mengenrückgängen, unter anderem in den Bereichen Emulsionen, Farben und Lacke. Doch dadurch, dass das Unternehmen mit seinen verschiedenen Standorten und Anlagen so breit aufgestellt ist, konnten erfolgreich Mengen aus anderen Industriebereichen akquiriert werden. Zu Beginn der Corona-Krise arbeiteten die Außendienstmitarbeiter im Home-Office, Proben wurden mit der Post versandt und die Behandlungsversuche in den Anlagen unter Einhaltung aller erforderlichen Maßnahmen durchgeführt. Die Abfallmengen aus der für die SUC wichtigen Mikroelektronikindustrie blieben über das ganze Jahr stabil.

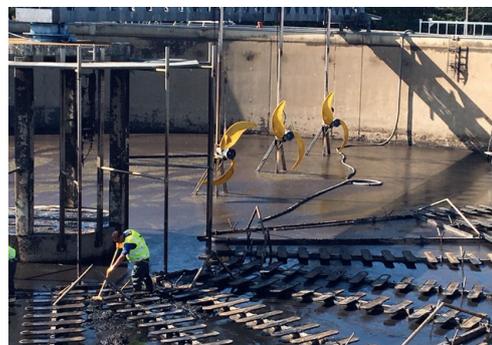
Was für die Beteiligungsgesellschaft SUC gilt, lässt sich auf die gesamte DAW-Gruppe übertragen: Durch ein breites Angebot ließen sich Einbrüche in bestimmten Bereichen erfreulicherweise durch verstärkten Anfall beziehungsweise intensiverte Akquisition in anderen Bereichen weitgehend ausgleichen. Auch der Vertrieb der DAW musste sinkende Mengen aus der Automobilindustrie verkraften und baute unter anderem den Bereich der Klärschlamm Entsorgung aus.

Das Klärwerk eines brandenburgischen Kunden der DAW ist eines der wenigen in ganz Deutschland, das den anfallenden Klärschlamm in großen Absetzbecken rein ökologisch vorbehandelt. Bis zu fünf Jahre kann sich das nährstoffreiche Material setzen, während sich Pflanzen an der Oberfläche ansiedeln. In den meisten anderen Klärwerken muss der Klärschlamm, der anfänglich bis zu 70% Wasser enthält, aufwendig und unter Energiezufuhr getrocknet werden, bis er nur noch 20–25% Restfeuchte enthält und transportfähig ist, um für die Verbrennung konditioniert zu werden. Selbst Klärschlamm mit geringer Feuchte muss konditioniert werden, um den vom Heizwerk definierten Energiegehalt für die Verbrennung einzustellen.



Rein ökologische Vorbehandlung der kommunalen Klärschlämme in einer brandenburgischen Kleinstadt: Das trockene Material links liegt zur Abholung durch die DAW bereit, im Bild rechts ein Absetzbecken mit bewachsenem, noch feuchtem Klärschlamm

Einen weiteren Zuwachs an Kunden und Aufträgen erhielt die DAW durch die Verschmelzung mit der bisherigen Tochtergesellschaft DAW NRW. Das Büro in Overath wurde geschlossen und die Verträge auf die DAW umgeleitet. Die Auftraggeber werden zukünftig von Bad Schwartau aus betreut.



Revision im Klärwerk: Das ansonsten gefüllte Klärbecken wurde zur technischen Instandhaltung komplett geleert



Der Klärschlamm aus der brandenburgischen Kleinstadt ist dank der ökologischen Vorbehandlung bereits trocken genug, um von der DAW direkt zur Konditionierung transportiert werden zu können. Aufgrund der guten Vernetzung der DAW kann sowohl die energetische Aufbereitung als auch die anschließende Verbrennung dieses kommunalen Abfalles bei partnerschaftlich verbundenen Unternehmen in der Umgebung erfolgen. Im kommenden Jahr sollen weitere Mengen des Materials von der DAW entsorgt werden. Gerade für kommunale Auftraggeber ist die ordnungsgemäße Entsorgung ihrer Abfälle von großer Bedeutung. Die DAW ist seit inzwischen 17 Jahren Entsorgungsfachbetrieb und hat das diesjährige Zertifizierungsaudit mit Zustimmung der zuständigen Behörde als Videokonferenz durchgeführt.

Das nächste Jahr beginnt gleich mit einem Großauftrag über die Entsorgung von belastetem Boden, der im Rahmen eines Hotelneubaus an der mecklenburgischen Ostseeküste anfällt. Darüber hinaus rechnet die DAW neben dem bestehenden Geschäft unter anderem mit der zusätzlichen Realisierung von verschiedenen Projekten im EU-Ausland, die derzeit in Vorbereitung sind und zum großen Teil den Bereich der Ersatzbrennstoffe betreffen.

Vermutlich wird das Thema Brennstoffe in 2021 eine große Rolle auf dem Abfallmarkt spielen, da durch die Corona-bedingten Produktionsrückgänge auch weniger brennbare Abfälle angefallen sind. Es ist derzeit zu spüren, dass thermische Anlagen bereits dazu übergegangen sind, Vorratshaltung mit den benötigten Brennstoffen, darunter auch

Klärschlamm, zu betreiben. Auch für andere Abfälle gilt, dass die anfallenden Mengen direkt von der wirtschaftlichen Gesamtsituation abhängig sind und sich eine für Entsorger insgesamt positive Entwicklung des Abfallmarktes erst nach Erholung der Wirtschaft einstellen wird.

# GER Umweltschutz GmbH, Grevesmühlen 30-jähriges Jubiläum – ohne Feier



Eine große Feier zum 30-jährigen Firmenjubiläum hätte die GER Umweltschutz GmbH in Grevesmühlen wahrlich verdient gehabt. Doch die geplante Veranstaltung anlässlich des am 13. Juli 1990 gegründeten Unternehmens musste leider Corona-bedingt ausfallen. Trotz Verzögerungen beim Ausbau des Recycling-Parks in Neu Degtow und des zeitweisen extremen Rückgangs im Bereich Gewerbeabfälle kann der in Nordwestmecklenburg fest verankerte Entsorgungsfachbetrieb auf ein gutes Geschäftsjahr zurückblicken.

Zwei neue Hallen mit insgesamt 3.600 m<sup>2</sup> Fläche sollten bereits im Recycling-Park der GER in Neu Degtow stehen. Jetzt ist man an dem Standort schon froh, dass die Baugenehmigung erteilt wurde und der Baubeginn noch in diesem Jahr erfolgen kann. In den neuen Hallen will die GER die schon seit 25 Jahren betriebene Kompostierung intensivieren sowie Ersatzbrennstoffe aufbereiten und lagern.

Für dieses Bauvorhaben sowie zukünftige Innovationen und Optimierungsprozesse hat die GER den Projektgenieur Marius Lentzko eingestellt, der den Bauleiter Ulrich Karge unterstützt – sein 25-jähriges Jubiläum bei der GER konnte ebenfalls nicht gefeiert werden. In der Anfangsphase der Corona-Pandemie musste der Recycling-Park sogar vier Wochen lang für private Anlieferer geschlossen bleiben, weil der Andrang so extrem angestiegen war und die GER die Sicherheit der eigenen Mitarbeiter und die der Kunden gefährdet sah; denn eine große Anzahl an Privatkunden war es zu dieser Zeit noch nicht gewohnt, die Hygienemaßnahmen und Abstandsregeln einzuhalten.

Als sich die Verhaltensregeln im Rahmen der Pandemie durchgesetzt hatten, konnte die GER den Recycling-Park mit Auflagen auch für Privatkunden wieder öffnen. In der Folge fielen große Mengen an Sperrmüll und Elektroschrott an, die die Rückgänge bei Gewerbeabfällen teil-



Die neue Imagebroschüre würdigt das 30-jährige Jubiläum und thematisiert die breite Angebotspalette des Entsorgungsfachbetriebs an vier Standorten sowie das „Erfolgsgeheimnis“ der GER: an allererster stehen die engagierten und kompetenten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die für hohe Qualität sowie fach- und sachgerechte Umsetzung der Entsorgungsprojekte in kurzer Zeit sorgen. Hinzu kommen große Flexibilität und die regionale Verbundenheit.

weise ausglich. Bis heute ist nur eine zusätzliche Person in der Annahme mit Mund-/Nasenbedeckung erlaubt und Händedesinfektion am Eingang ist vorgeschrieben.

Einen großen Wirtschaftsfaktor in Nordwestmecklenburg stellt der Tourismus dar. Durch den Lockdown und das Einreiseverbot aus anderen Bundesländern brachen die Mengen an Gewerbeabfällen enorm ein. Zu verringerter Produktion in den Industriebetrieben kam hinzu, dass Hotels und Restaurants geschlossen waren, Ferienwohnungen nicht belegt werden durften, und Eigentümer aus anderen Bundesländern ihre Wohnungen nicht nutzen konnten. Teilweise fanden die Mitarbeiter der GER auf ihren Gewerbeabfall-Touren bis zu 70 % nicht gefüllte Umleerbehälter vor. Glücklicherweise liefen viele andere Projekte im Straßenbau und in der Sanierung überwiegend unbeeinträchtigt weiter und die GER als systemrelevantes Entsorgungsunternehmen kam dank der effektiven Schutzmaßnahmen und gewohnter Flexibilität sowohl geschäftlich als auch gesundheitlich bisher gut durch die Krise.

Auch für das kommende Jahr sind größere Projekte in Planung, unter anderem in Zusammenarbeit mit der Muttergesellschaft DAW. Wie 2021 insgesamt für die GER verläuft, wird davon abhängen, ob weitere Beschränkungen in Zusammenhang mit der Pandemie verhängt werden. Die GER rechnet insgesamt mit einer allgemeinen Investitionszurückhaltung, wenn die Unsicherheit über den Verlauf der Krise und ihre Nachwirkungen anhält. In diesem Fall werden nicht nur die privaten Unternehmen, sondern auch öffentlich-rechtliche verstärkt ihre liquiden Mittel zusammenhalten und möglichst von größeren Investitionen absehen.

Insgesamt sieht das Unternehmen vorsichtig optimistisch in die Zukunft und wird auch im nächsten Jahr daran arbeiten, Abläufe in den Bereichen Fuhrpark, Behandlungstechnik und Energie zu optimieren.

## Neue Mitarbeiter

Als neue Mitarbeiter/-innen in der ARAN Gruppe begrüßen wir:

### ARAN Holding GmbH, Bad Schwartau

Tatyana Tropanets, kaufmännische Sachbearbeiterin

### afu GmbH, Berlin

Jean Nembot, Schlosser/Schweißer  
Jonas Moritz Schulze und Hartmut Wodrich, Anlagenfahrer

### artec AIS GmbH, Rheinberg

Britta Greschke, kaufmännische Sachbearbeiterin  
Markus Drogenik, Industriemechaniker

### GER GmbH, Grevesmühlen

Henry Wegner, Kraftfahrer  
Philipp Kellmer, Entsorger  
Peter Michael, Schlosser/Monteur  
Marius Lentzko, Projektgenieur  
Christoph Ahrendt, Maschinenführer  
Jessica Edem, kaufmännische Angestellte

### mtl GmbH, Duisburg

Mohamed Louay Eddine Gueddana,  
Feridun Oran und Adem Ünal, Materialprüfer

### mtl GmbH, Standort Grobostheim

Manuel Forisch, Materialprüfer  
Joshuar Hepp, Materialprüferhelfer

### stra/lab GmbH, Rüdersdorf

Yves Fuhrmann, Baustoffprüfer  
Falko Kother, Geologe  
Johannes Schmidt, Prüfenieur/Laborleiter

### SUC GmbH, Dresden

Matthias Krahnert, Elektriker  
Firat Küçük, technischer Sachbearbeiter  
Claudia KoByk, Assistentin der Geschäftsführung  
Frank Lange, Kraftfahrer  
Gerd Hrauda, Anlagenfahrer und Kraftfahrer

# Protech Projektentwicklungs GmbH, Bad Schwartau

## Exklusive Immobilien weiter im Aufwind

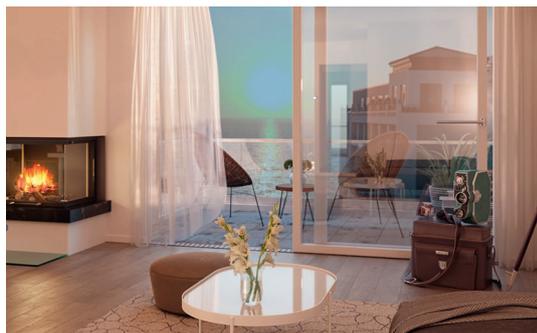


An der Seestraße 2–4 in Scharbeutz baut Protech ein exklusives Gebäude mit 17 Ferienwohnungen

Ab Mitte März dieses Jahres rechnete die Protech Projektentwicklungs GmbH in Bad Schwartau wie viele andere Unternehmen mit einer Beeinträchtigung ihrer Geschäftstätigkeit. Doch schon bald stellte sich diese Erwartung als unbegründet heraus. Corona-bedingte Maßnahmen auf den Baustellen lassen sich umsetzen, weltweite Lieferketten funktionieren mit nur geringen Verzögerungen, das Kundeninteresse steigt – und damit auch die Verkäufe –, Beurkundungen können unter Hygieneauflagen und mit Abstandsregeln durchgeführt werden. Insgesamt kann die Protech auf ein sehr gutes Geschäftsjahr zurückblicken und liegt mit Ergebnis und Umsatz sogar über der Planung.



Trotz der Corona-Krise überwiegen die guten Nachrichten bei der Protech. Alle drei aktuellen Projekte des Unternehmens laufen wie geplant. Die erste große Herausforderung stellte im März die Umsetzung der behördlich vorgegebenen Maßnahmen auf der Baustelle in Heiligenhafen dar. Protech als Bauherr des Vorhabens „Hillighöft“ musste festgelegte Hygieneanforderungen kurzfristig umsetzen. Unter anderem war das Vorhandensein einer bestimmten Anzahl an Waschbecken mit fließendem Wasser vorgeschrieben, was behördlicherseits auch unangekündigt kontrolliert wurde. Die



Fast die Hälfte der Wohnungen haben den Ostseeblick inklusive

bekanntem und bisher allseits eingesetzten Dixi-Toiletten mit Wassertank reichten nicht aus. Üblicherweise gibt es in der Rohbauphase kein fließendes Wasser auf Baustellen, da diese meist noch nicht an die öffentliche Wasserversorgung angeschlossen sind. Dennoch gelang es der Protech, die Vorgaben schnell und ordnungsgemäß umzusetzen und die Baufirmen konnten weitgehend unbeeinträchtigt arbeiten. Lediglich mit im Ausland bestellten Materialien gab es kleinere Probleme und Zeitverzug, die aber insgesamt nicht zur Verzögerung des Baufortschrittes führten. Inzwischen wurden schon eine Reihe von Wohnungen im „Hillighöft“ an die neuen Eigentümer übergeben und das Objekt ist fast ausverkauft.

Ein weiteres Projekt, die „Villa Scharbeutz“ (siehe ARAN Forum 1–20), war bereits vor dem ersten Spatenstich so stark nachgefragt, dass es inzwischen ausverkauft ist, obwohl die Bauarbeiten erst kürzlich begonnen haben – mit denselben Corona-bedingten Maßnahmen wie auf der Baustelle in Heiligenhafen. Kaum war das Bauschild errichtet, erhielt Protech deutlich mehr Anfragen als Wohnungen in diesem exklusiven Objekt in Top-Lage vorhanden sind. Da insgesamt weiterhin große Nachfrage nach hochwertigen Ferienwohnungen an der Ostsee besteht, haben sich Eigenkapitalanleger, die bei der „Villa Scharbeutz“ leer ausgegangen sind, bereits für das nächste Projekt der Protech vormerken lassen.

An der Seestraße 2–4, ebenfalls in Scharbeutz, auf dem Gelände des ehemaligen Kinos und wenige Schritte vom Strand und dem Ortszentrum entfernt, entstehen 17 hochwertige Eigentumswohnungen. Der Baubeginn ist für den Frühling nächsten Jahres terminiert und die Protech hatte bereits vor Vertriebsbeginn gut 50 Voranfragen für die begehrten, zentral und dennoch ruhig gelegenen Wohnungen, von denen fast die Hälfte über einen Teil-Seeblick verfügt. Die Wohnungen haben zwischen 49 m<sup>2</sup> und 140 m<sup>2</sup> Wohn- und Nutzfläche, optional kann eine Einheit im Dachgeschoss als 250 m<sup>2</sup> große Penthousewohnung mit großzügigem Wellnessbereich ausgeführt werden.

Die Zwei- bis Vierzimmerwohnungen mit Terrasse, Balkon oder Dachterrasse verfügen über Fußbodenheizung, helle Räume mit bodentiefen Fenstern, Balkongeländer aus Glas mit Edelstahlbrüstung sowie eine hochwertige Ausstattungslinie im Sanitärbereich. Ab 399.000,- € sind die Wohnungen zu haben, zu denen je ein Außenstellplatz und ein Kellerraum zwischen 5,5 m<sup>2</sup> bis 10 m<sup>2</sup> Größe gehören. Im Gemeinschaftsraum im Keller ist Platz für Fahrräder und Kinderwagen sowie für Waschmaschinen und Trockner.

Derzeit ist die Protech mit ihren Projekten bis Ende 2022 ausgelastet und erwartet für das kommende Jahr erneut überdurchschnittliche Ergebnisse, da unter anderem aufgrund der Unsicherheit an den Finanzmärkten weiterhin verstärkt in Immobilien investiert wird.

# sidur Rauchmelder und Messdienst GmbH, Bad Schwartau Strammes Programm bis zum Ende des Jahres

Voraussetzung für einen Großteil der Dienstleistungen der sidur Rauchmelder und Messdienst GmbH ist, dass deren Monteurinnen und Monteure die Wohnungen ihrer Kunden betreten. In der Anfangszeit der Corona-Krise war dies allerdings unmöglich. Doch die in jedem Bundesland unterschiedlichen gesetzlichen Vorgaben – sei es für die Installation oder die Wartung von Rauchmeldern und Messtechnik – müssen dennoch erfüllt werden. Und so arbeiten die Mitarbeiter/-innen der sidur bis zum Ende des Jahres umso intensiver, damit alle Aufträge fristgerecht durchgeführt werden können. Der Trend zur Neuinstallation von ferninspizierbaren Rauchmeldern und Messtechnik wird dafür sorgen, dass das Betreten von Mietwohnungen für sidur in Zukunft deutlich seltener erforderlich ist.

Noch ist es allerdings nicht so weit, dass überall ferninspizierbare Rauchmelder und Messtechnik vorhanden sind. Die überwiegende Mehrzahl der Geräte muss weiterhin persönlich durch Monteurinnen und Monteure der sidur überprüft oder im Fall von Messtechnik abgelesen werden. Wird jedoch ferninspizierbares Equipment eingebaut, ist zunächst nur für die reine Montage ein Termin vor Ort in der Wohnung nötig. Die anschließende Wartung beziehungsweise Erfassung von Messdaten muss dann nicht mehr jährlich in der Wohnung erfolgen, sondern funktioniert über Funk von außerhalb.

Im Verlauf der Corona-Krise hat jedes Wohnungsunternehmen individuell entschieden, wann die Mitarbeiter/-innen der sidur die Mietwohnungen wieder betreten durften. Vor Ort tragen diese unabhängig von lokal geltenden Vorschriften grundsätzlich Mund-/Nasenbedeckungen oder Face Shields und arbeiten derzeit unter Hochdruck den „Stau“ aus Aufgaben ab, die bis zum Ende des Jahres zwingend erledigt werden müssen. Bei Rauchmeldern zum Beispiel ist aufgrund gesetzlicher Regelungen eine Inspektion pro Jahr vorgeschrieben. Diese muss in der Wohnung des Mieters erfolgen, sofern das installierte Gerät nicht ferninspizierbar ist. Außerdem ist es Vorschrift, dass ein Wechsel des Rauchmelders spätestens nach 10 Jahren erfolgt.

Bei der Neuinstallation von Rauchmeldern wählen die Kunden der sidur zunehmend solche Modelle, die aus der Ferne



Neu im Programm bei sidur:  
Rauchmelder Ei6500-OMS

gewartet werden können. Mit dem Ei6500-OMS hat sidur jetzt ein weiteres Gerät dieser Art im Programm. Außer der Möglichkeit zur Ferninspektion verfügt dieser Rauchmelder unter anderem über einen automatischen Selbsttest der Rauchkammer, anschwellende Testlautstärke, erhöhten Fehlalarmschutz sowie eine Verschmutzungskompensation. Kürzlich haben sich Kunden in Brandenburg – wo für Bestandsbauten eine Nachrüstung bis zum 31.12.2020 vorgeschrieben ist – für dieses Modell entschieden. Bis zum Jahresende installiert sidur im Rahmen dieser Aufträge rund 12.000 Rauchmelder.

Auch im Bereich der Messtechnik werden zunehmend Heizkostenverteiler installiert, die fernauslesbar sind. Hier spielt in erster Linie eine Rolle, dass die Mieter im Rahmen der europäischen Energieeffizienz-Richtlinie (Energy Efficiency Directive, EED) zukünftig einen besseren Überblick über ihren Energieverbrauch haben sollen.

Laut EED müssen ab Ende Oktober 2020 alle neu installierten Messzähler als fernauslesbare Einrichtungen montiert werden. Darüber hinaus ist vorgeschrieben, dass alle auslaufenden Miet- und Wartungsverträge von Zähleranlagen und Heizkostenverteilern auf die neue EED-Richtlinie umgeplant werden.

Seit der kürzlich erfolgten Verschmelzung der sidur mit ihrer Schwestergesellschaft bautech messdienst ist das Unternehmen auch für die verbrauchsabhängige Abrechnung von Wärme und Wasser sowie die Installation der zugehörigen Messtechnik zuständig.

Die EED zielt darauf, dass alle Nutzer ihren jeweiligen Energieverbrauch regelmäßig einsehen können. Sind fernauslesbare Einrichtungen vorhanden, muss mindestens eine halbjährliche Verbrauchsinformation, auf Anfrage auch eine vierteljährliche erfolgen. Ab 1.1.22 ist diese monatlich zur Verfügung zu stellen. Der 1.1.27 schließlich stellt die Deadline dar: Dann müssen alle installierten Messeinrichtungen über Funkausstattung verfügen. Durch die deutlich aktuelleren Übersichten über den Verbrauch sollen die Mieter zur Energieeinsparung ermutigt werden.



Dieses Bild soll nach der europäischen Energieeffizienz-Richtlinie spätestens ab 2027 der Vergangenheit angehören. Dann müssen Messeinrichtungen wie Heizkostenverteiler fernauslesbar sein.

## Impressum

Herausgeber  
ARAN Holding GmbH  
Unternehmenskommunikation  
Hauptstraße 46/48  
23611 Bad Schwartau  
Telefon: 0451/2001-101  
Telefax: 0451/2001-159

## Verantwortlich für Inhalt und Redaktion:

Dr. Kathrin Lüdtko  
eMail: forum@aran-holding.de

## Mitarbeit an dieser Ausgabe:

Kathrin Billig, Bernhard Jung,  
Daniela Kirchner, Horst Kucharski,  
Kristin Masurat, Dennes Wittke

## Herstellung:

VeBu Druck + Service e.K.,  
Bad Buchau

## Satz und Gestaltung:

traub-media, Betzenweiler

## Zum Titelbild:

An der Seestraße 2–4 in Scharbeutz,  
wenige Schritte vom Strand  
und dem Ortszentrum entfernt,  
lässt Protech 17 hochwertige  
Eigentumswohnungen errichten.

# stra/lab GmbH, Rüdersdorf bei Berlin

## Qualitative Prüfung neu gebauter Asphaltstraßen

Alle kennen sie, alle brauchen sie, alle benutzen sie: die Straße – eines der wichtigsten Infrastrukturelemente. Grundlage für die Abnahme neu gebauter Straßen bilden Kontrollprüfungen wie sie die stra/lab Baustoff- und Straßenprüfung GmbH aus Rüdersdorf bei Berlin durchführt. Das Unternehmen prüft, ob die Baustoffgemische, sowie die Güteeigenschaften der Baustoffe und der fertigen Leistung den vertraglich vereinbarten Anforderungen entsprechen. Die stra/lab ist eine anerkannte Prüfstelle nach RAP Stra\* und besteht seit mittlerweile 30 Jahren. Zwar wurde die geplante große Feier zum Jubiläum Pandemie-bedingt auf das nächste Jahr verschoben, doch die aktuellen Aufträge des Unternehmens konnten und können weitgehend unbeeinträchtigt abgearbeitet werden.

Einige Verschiebungen und Verzögerungen von Bauprojekten aufgrund der Corona-Krise musste die stra/lab in Kauf nehmen. Insgesamt jedoch wirkte sich dies nur wenig auf die gute Auftragslage der Prüfstelle aus. Im Großen und Ganzen wurden und werden wichtige Infrastrukturprojekte weitergeführt und die stra/lab muss die gesetzlich vorgeschriebenen oder vom Auftraggeber geforderten Prüfleistungen durchführen. Da ein Großteil der Arbeiten im Freien stattfindet, sind hier sämtliche erforderlichen Abstands- und Hygienemaßnahmen problemlos einzuhalten. Was die Prüfungen im Labor betrifft, ist die stra/lab ohnehin besonders sorgfältiges und ordnungsgemäßes Arbeiten gewohnt, so dass die Umsetzung von zusätzlichen Sicherheitsmaßnahmen kein Problem darstellte.

Derzeit führt die stra/lab besonders viele Prüfungen im Bereich des Asphaltstraßenbaus durch. Asphalt besteht aus einer Gesteinskörnung, Bindemittel (Bitumen) und einem Füller (eine sehr kleine Gesteinskörnung). Beim Einbau wird der Asphalt lagenweise mittels eines Asphaltfertigers auf einem vorbereiteten Oberbau, wie zum Beispiel einer Schottertragschicht, eingebaut. Dabei ist darauf zu achten, dass die Frostsicherheit sowie die Tragfähigkeit des gesamten Oberbaus den Anforderungen der Regelwerke und der Vorschriften entsprechen.

Veranlasst werden Kontrollprüfungen im Rahmen des Abnahmeprozesses der Bauwerke meist von den Auftraggebern, zum Beispiel Landesbetrieben. Die Probenahme und die auf der Baustelle erfolgenden Prüfungen sind in der Regel in Anwesenheit des Auftragnehmers durchzuführen, können aber auch in dessen Abwesenheit erfolgen.

Zu Beginn der Kontrollprüfung wird eine Probe des Asphaltmischguts während des Einbaus aus dem Asphaltfertiger gezogen. Die Asphaltbohrkerne werden dann zu einem späteren Zeitpunkt aus der fertiggestellten Straße entnommen. Die Weiterverarbeitung der Proben erfolgt in der RAP Stra Prüfstelle der stra/lab. Im Labor wird die Zusammensetzung



Hier werden von der stra/lab Bohrkerne mit Hilfe des Bohrergerätes entnommen



Bei einer Kontrollprüfung werden je Messstelle 4 Bohrkerne entnommen und im Labor fotografisch dokumentiert. Im nächsten Schritt erfolgt die Schichtdickenmessung der jeweiligen Schichten. Die dargestellten Bohrkerne bestehen aus 3 Schichten: Tragschicht, Binderschicht und Deckschicht

zung des Materials überprüft, in dem die Gesteinskörnung vom Bindemittel (Bitumen) durch eine Extraktion getrennt wird. Die Korngrößenverteilung der Gesteinskörnung wird mittels einer Siebung ermittelt. An dem bei der Extraktion gewonnenen Bindemittel erfolgen zur Klassifizierung weiterführende Untersuchungen, zum Beispiel der Erweichungspunkt Ring und Kugel oder die Nadelpenetration.

Am fertig eingebauten Asphalt sind wie am Mischgut verschiedene Vorgaben einzuhalten. Dafür untersucht stra/lab die entnommenen Asphaltbohrkerne, um festzustellen, ob die vertraglichen Anforderungen erfüllt werden. Damit die Bohrkerne verwendet werden können, müssen sie schichtweise in der Prüfstelle getrennt werden. An den Bohrkerne werden dann die Schichtdicken der Tragschicht, der Binder- und der Deckschicht, der Schichtenverbund, der Hohlraumgehalt sowie der Verdichtungsgrad je Schicht überprüft und dokumentiert.

Neben den Laboruntersuchungen im Rahmen der Kontrollprüfung sind auch Untersuchungen der Oberflächeneigenschaften vor Ort erforderlich. Dies geschieht durch Ebenheitsmessung mit einem Planograph und durch die Überprüfung der Griffigkeit.

Für das kommende Jahr rechnet die stra/lab mit einer gleichbleibend guten Auftragslage, wobei vermutlich die Prüfungen im Bereich Asphalt noch weiter zunehmen werden. Die Perspektive des Unternehmens für 2021 ist nach dem derzeitigen Stand somit als durchaus positiv anzusehen.

### Erweichungspunkt Ring und Kugel

Der Erweichungspunkt Ring und Kugel ist ein Prüfverfahren, bei dem ein Messwert zur Klassifizierung von Bitumen ermittelt wird, der vereinfacht gesagt den Zähigkeitsgrad angibt. Dazu spannt man eine erwärmte Bitumenschicht in einen Ring ein und bestimmt die Erweichungstemperatur (angegeben mit dem RuK-Wert), bei der diese Schicht durch eine aufgelegte Stahlkugel verformt wird.



Extraktionsanlage im Labor der stra/lab zur Trennung von Gesteinskörnung und Bindemittel mittels Trichlorethen für die Überprüfung des Materials



\*RAP Stra: Richtlinien für die Anerkennung von Prüfstellen für Baustoffe und Baustoffgemische im Straßenbau

# Swerec AB, Lanna (SE) Investition in noch bessere Sortierquoten



Der neue, leistungsfähigere Vorzerkleinerer kann die Öffnung von Ballen sowie die steigende Menge Kunststoffabfallsäcken aus festem Material besser bewältigen

zu übertreffen. Der Umbau der Sortieranlage ist in Kürze abgeschlossen und versetzt Swerec in die Lage, die unterschiedlichen Kunststoffabfallströme flexibler und damit auch noch effektiver behandeln zu können.

Unter anderem hat die Swerec einen neuen Vorzerkleinerer angeschafft, der die zuverlässige Öffnung von in Säcken und Ballen angelieferten Kunststoffabfällen ermöglicht. In der Vergangenheit kam es vor, dass Säcke aus besonders festem Material – deren Menge kontinuierlich steigt – noch teilweise verschlossen in den Sortierprozess gelangten. Der neue, leistungsfähigere Vorzerkleinerer sorgt dafür, dass im anschließenden Sortierprozess eine höhere Reinheit der Fraktionen erzielt wird. Um die sortierten Fraktionen sicher zur Weiterverwertung transportieren zu können, wurde eine neue Ballenpresse installiert.



Die neue Ballenpresse erleichtert das Handling der sortierten Fraktionen

Was den Betrieb der Swerec während der Corona-Pandemie betrifft, hat sich das Unternehmen erfreulicherweise gut halten können. Am wichtigsten dabei: keine/r der Mitarbeiter/-innen ist erkrankt. In Zusammenarbeit mit

der schwedischen Gesundheitsbehörde traten eine Reihe von Restriktionen in Kraft, die Geschäftsreisen und -besuche betrafen. Innerhalb der Anlage wurden Hygienrichtlinien und Mindestabstände eingeführt, die sowohl den behördlichen Anordnungen als auch den Vorgaben von der ARAN Gruppe entsprachen. Die Maßnahmen haben offenbar Wirkung gezeigt haben, denn es erkrankte nicht nur niemand an Covid-19, sondern auch die Kurzzeiterkrankungen sanken seit März dieses Jahres unter 1 Prozent.

Durch die Investitionen in die Anlage verbessert sich das Sortierergebnis und die Verarbeitungskapazität wird erhöht. Die Swerec hofft, mit Hilfe dieser Optimierungen im kommenden Jahr eine Verbreiterung der Zulieferstruktur zu erreichen. Kürzlich hat sich die Swerec zusätzlich nach dem Verpackungsgesetz zertifizieren lassen, so dass auch gebrauchte Kunststoffverpackungen aus deutscher Sammlung angenommen werden können.

Trotz hervorragender Sortierergebnisse ist es für die Swerec zunehmend schwierig, die einzelnen Fraktionen zur Weiterverarbeitung in zertifizierte Anlagen zu geben. Grund hierfür sind unter anderem zu wenige Anwendungsmöglichkeiten für sortierte Altkunststoffe bei steigendem Anfall von Kunststoffabfällen. In Schweden hat sich allein während der Corona-Krise das Aufkommen an Kunststoffabfällen um 15–20% erhöht. Das Ungleichgewicht zwischen sortiertem Kunststoffabfall und entsprechenden Verarbeitungskapazitäten führt zwangsläufig zu erhöhten Preisen bei der Abgabe der verschiedenen Fraktionen. Auch im Bereich der energetischen Verwertung steigt das Preisniveau aufgrund der Kosten für die CO<sub>2</sub>-Ausstoßrechte.

## mtl Werkstoffprüfung GmbH, Duisburg Am Markt immer bekannter

Ähnlich wie die Schwestergesellschaft artec AIS (siehe Bericht auf Seite 4) ist die mtl Werkstoffprüfung GmbH in verschiedenen Industriebereichen tätig und hatte somit mit den Folgen Corona-bedingt verschobener Aufträge zu kämpfen. Inzwischen muss die deutlich anziehende Nachfrage nach den Prüfleistungen des Unternehmens abgearbeitet werden. Die Auftragslage ist insgesamt gut und das erst sechs Jahre alte Unternehmen profitiert von zunehmender Bekanntheit, auch wenn die Markt-

präsenz durch die Einschränkungen in 2020 nicht wie geplant noch weiter ausgebaut werden konnte. Die weitere Ausbildung neuen Prüfpersonals (siehe ARAN Forum 2–19) litt unter geschlossenen Schulen und soll erst in diesen Tagen wieder aufgenommen werden. mtl sieht zuversichtlich in die Zukunft und geht davon aus, dass die Realisierung aller Pläne bezüglich weiterer Umsatzsteigerung, noch größerer Bekanntheit und Ausbildung zusätzlichen Personals in 2021 fortgesetzt werden kann.



Leistungen der mtl: Durchstrahlungsprüfung, Ultraschallprüfung, Eindringprüfung, Magnetpulverprüfung, Sichtprüfung, Videoendoskopie, Lecktests, mobile Härteprüfung, Verwechslungsprüfung; in Zusammenarbeit mit Partnerfirmen Sonderprüfungen: Computertomographie, Rasterelektronenmikroskopie, Tankbodenprüfungen, zerstörende Werkstoffprüfungen, technologische Prüfungen, chemische Analysen, Korrosionstests, Schadensuntersuchungen, Thermographie, Serienprüfungen.